

Der Staatspräsident, Zine El Abidine Ben Ali hat am Donnerstagabend eine Fernsehansprache an das Volk gehalten, die von den öffentlichen tunesischen Fernsehprogrammen sowie den öffentlichen und privaten Radiosendern ausgestrahlt wurde. Hier der Text :

„ Im Namen Gottes des Gnädigen und Barmherzigen,
Liebes tunesisches Volk

Ich wende mich heute an Sie, Tunesier in Tunesien und im Ausland. Ich wende mich an Sie in der Sprache aller Tunesier und Tunesierinnen. Ich wende mich an Sie, weil die Lage einen tiefen und grundlegenden Wechsel erfordert.

Ich habe Sie verstanden. Ich habe Sie alle verstanden – Arbeitslose, Bedürftige, Politiker und alle, die mehr Freiheit fordern. Ich habe Sie wohl verstanden. Aber die Ereignisse, die heute in unserem Land stattfinden, sind uns nicht ähnlich. Zerstörung gehört nicht zum Brauch des Tunesiers, des toleranten, zivilisierten Tunesiers.

Gewalt ist uns nicht ähnlich und gehört nicht zu unseren Sitten. Die Eskalation muss eine Ende nehmen. Sie muss durch die Anstrengungen Aller enden – der politischen Parteien, der nationalen Organisationen, der Zivilgesellschaft, der Intellektuellen und des einfachen Bürgers. Hand in Hand, im Dienste unseres Landes, um die Sicherheit unserer Kinder zu gewährleisten.

Mit dem Wechsel, den ich jetzt ankündige, werden Ihre legitimen Forderungen erfüllt, auf die wir reagiert haben. Wir haben die vorgefallenen Ereignisse mit tiefem Schmerz empfunden.

Meine Traurigkeit und mein Schmerz sind groß. Ich habe mehr als 50 Jahre meines Lebens in verschiedenen Stellen im Dienst Tunesiens verbracht: von der tunesischen Armee über die verschiedenen hohen Ämter bis zu den 23 Jahren im höchsten Staatsamt. Jeder Tag meines Lebens ist und wird weiterhin dem Dienst Tunesiens gewidmet und ich habe (manche) Opfer, die ich hier nicht aufzählen will, gebracht. Ich habe nie akzeptiert – und werde es auch nie akzeptieren –, dass ein einziger Tropfen tunesisches Blut fließt.

Wir haben einen großen Schmerz wegen der Opfer dieser Vorfälle und wegen der von Menschen erlittenen Schäden empfunden, und ich lehne es ab, dass es wegen anhaltender Gewalt und Plünderung weitere Opfer geben wird.

Unsere Kinder bleiben heute zu Hause und gehen nicht in die Schule. Das ist vollkommen unmoralisch und unannehmbar. Wegen der von kleinen Gruppen begangenen Gewalttaten fürchtet man um ihre Sicherheit. Diese Gruppen machen vor Plünderungen und Angriffen auf Menschen nicht Halt.

Es handelt sich wohl um ein Verbrechen und nicht um eine Forderung. Das ist unmoralisch. Die Bürger sollen dagegen standhalten und wir haben entsprechende Anweisungen gegeben; Wir rechnen mit der Zusammenarbeit aller, so dass wir zwischen diesen Banden und Gruppen von Kriminellen, die sich die Umstände zunutze machen, und den friedlichen, berechtigten Demonstrationen, die wir akzeptieren, unterscheiden können.

Meine Traurigkeit ist sehr groß und sehr tief. Genug mit der Gewalt, keine Gewalt mehr!

Ich habe auch wiederholt Anweisungen an das Innenministerium gegeben, und heute sage ich "Hören wir auf, scharf zu schießen". Scharfschüsse sind weder zuzulassen noch zu rechtfertigen, es sei denn - Gott bewahre - man wird zum Selbstverteidigung gezwungen, weil jemand einen den Waffen aus der Hand reisst oder mit Schusswaffen oder sonstigen Waffen angreift.

Ich bitte den unabhängigen Ausschuss – ich wiederhole : unabhängigen Ausschuss -, der über die Vorfälle, Überschreitungen und die von uns bedauerten Todesfälle ermitteln wird, mit Gerechtigkeit, Integrität und Objektivität die Verantwortung von jeglichen Seiten ohne Ausnahme festzustellen.

Ich erwarte von jedem Tunesier, ob er mich unterstützt oder nicht, dass er die Bemühungen um Entspannung unterstützt und sich von Gewalt, Zerstörung und Sachbeschädigung distanziert. Das Reformverfahren bedarf Ruhe. Die Ereignisse, dessen wir Zeugen geworden sind, waren ursprünglich soziale Proteste. Diesbezüglich haben wir bereits gewaltige Anstrengungen unternommen. Wir müssen uns jedoch noch mehr anstrengen, um Unzulänglichkeiten zu beseitigen.

Wir müssen uns allen die Möglichkeit und die nötige Zeit geben, um die geplanten wichtigen Maßnahmen zu realisieren.

Ferner habe ich die Regierung angewiesen, den Preis für Grundnahrungsmittel und -dienstleistungen zu senken und den Subventionshaushalt zu erhöhen.

Was die politischen Forderungen anbelangt, ich hatte bereits gesagt, dass ich Sie verstanden habe. Wir haben entschieden:

- Reelle Pressefreiheit für alle Medien. Freier Zugang zu Internetseiten, ohne jegliche Zensur, unter Beachtung der Deontologie und der Berufsethik des Journalisten;
- Die Kommission, deren Einrichtung ich vor zwei Tagen angekündigt hatte, um Amtverletzungen, Korruptionsvorfälle und Amtsmissbrauche zu untersuchen, wird unabhängig sein, ja unabhängig. Wir werden auf ihre Unvoreingenommenheit und ihre Integrität achten.
- Ab dem heutigen Tag gilt die politische Meinungsfreiheit sowie das Recht auf friedliche Demonstration, auf friedliche, organisierte, Demonstration, auf zivilisierte Demonstration. Eine Partei oder eine Organisation, die eine Demonstration organisieren möchte, wird dies machen dürfen, wenn sie die Demonstration anmeldet, eine Uhrzeit und einen Ort festlegt, und mit den verantwortlichen Stellen zusammenarbeitet, um den friedlichen Charakter der Demonstration sicherzustellen.
- Vieles ist nicht gelaufen, wie ich es gewünscht hätte, insbesondere im Bereich der Demokratie und der Freiheit. Ich wurde manchmal hintergangen, indem einige mir Sachverhalte verschwiegen haben. Diese Leute werden zur Rechenschaft gezogen.
- Ich bekräftige wiederholt ganz klar, dass ich mich für die Stärkung der Demokratie und des Pluralismus einsetzen werden. Ja die Stärkung der Demokratie und des Pluralismus.

- Ich werde mich für den Schutz und die Achtung der Verfassung einsetzen. Ich weise hier erneut darauf hin, dass ich – entgegen einigen Behauptungen – am 7. November versprochen hatte, es würde kein Präsidialamt auf Lebenszeit mehr geben. Kein Präsidialamt auf Lebenszeit. Ich danke allen, die mich gebeten haben, 2014 erneut zu kandidieren, ich lehne es jedoch ab, das erlaubte Höchstalter für Präsidentschaftskandidaten in Frage zu stellen.
- Bis 2014 wollen wir in wirklichem zivilem Frieden zusammenleben, in einem Klima des nationalen Dialogs unter Teilhabe der nationalen Partner auf allen Ebenen.
- Tunesien ist unser aller Land. Wir wollen das Tunesien, das wir lieben und das sein Volk liebt, schützen.
- Möge der Wille des tunesischen Volkes in seinen eigenen Händen bleiben und in die loyalen Hände derer gelegt werden, die es wählt, damit Tunesien den Weg, den es seit der Unabhängigkeit beschritten hat und den wir seit 1987 weiterverfolgen, fortsetzt.
- Hierfür wird eine nationale Kommission unter der Leitung einer unabhängigen Persönlichkeit, die das Vertrauen der politischen und sozialen Partner genießt, eingerichtet, um eine Änderung des Wahlgesetzes, des Pressegesetzes und des Vereinsgesetzes zu prüfen. Diese Kommission wird einen Zeitplan bis zu den Wahlen von 2014 vorschlagen und wird eine Trennung der Legislativ- von der Präsidentschaftswahl prüfen.
- Tunesien gehört uns allen. Schützen wir es gemeinsam. Seine Zukunft liegt in unseren Händen. Sichern wir sie gemeinsam. Jeder von uns ist in seiner Lage verantwortlich für die Wiederherstellung der Sicherheit und der Stabilität in Tunesien. Heilen wir seine Wunden und führen wir es in eine neue Zeit, die es auf eine bessere Zukunft vorbereitet.

Es lebe Tunesien. Es lebe das tunesische Volk. Es lebt die Republik.